

Andacht Büderich 18.10.2020 - Leseblatt

Geläut und Begrüßung

Wir grüßen Sie herzlich aus der Büdericher Kirche und laden Sie ein zu ein paar frischen Gedanken zum heutigen Tag.

Wochenpsalm 32 hier Verse 1+2

Liebe Zuhörende, heute ist Sonntag, der 18.10.2020; für die neue Woche gilt Psalm 32, mit dem ich bekennen kann: **Gott hat mir meine Übertretungen vergeben, doch als ich das verschweigen wollte, verschmachtet meine Gebeine.** Ich lerne heute mehr vom gesunden oder krankmachenden Schweigen. Dazu ein Lied:

Liedverse

Du sprichst mich frei, von Qual und Schuld.
Lob sei Dir, Christe, trägst das Kreuz der Welt.
Dein Geist, o Herr, richtet mich auf.
Lob sei Dir, Christe, teilst das Kreuz der Welt.

Andacht zu Epheser 4, 22-32

Der Popsong „**Sorry seems to be the hardest word**“ geht mir sehr nahe; er meint, dass das Wort „Entschuldigung“ das schwerste überhaupt sei. Interessant finde ich, wie Elton John darin die ersten Jahre mit seinem Vaters verarbeitet, der ihn behandelt hat „wie man Getreide verdrischt“. It's a sad, sad situation! Wollte er seinem Vater noch Sorry sagen, oder wartete er vergeblich auf Vaters: „Sorry, ich steh zu meiner Schuld!“ Elton John wollte als 30Jähriger mit diesem Song seine Karriere beenden. Aber dann wagte er sein „coming out“ und wurde ein großer Popstar. Ich erwähne dies, weil der Wochenpsalm uns sagt, dass Gottes Schuldvergebung gilt. Jedoch mit der ungesunden Wirkung bei uns, dass unsre Gebeine verschmachten, wenn wir sie unterdrücken. Paulus drückt es dagegen gesünder aus: **Zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit.** (4,24) Nun, etwas Neues überziehen geht weiter als ein Schuldeingeständnis. Doch schon bei jeder

Vergebung wächst ja eine Erlösung mit. Sie führt zu einer neuen Menschlichkeit. Von außen ist sie erkennbar als Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. Von innen her treibt sie uns an als eine Heiligkeit, die von Gott stammt.

Jedes ehrlichgemeinte „Sorry“ bewirkt also eine „Erlösung“. Keine Auflösung der Gewalt, aber mein Denken wird abgelöst vom alten Aufrechnen. Vergebung bleibt nie oberflächlich, sondern erlöst durch und durch. - Paulus drängt darauf, dass wir aufgrund unserer Erlösung bei der Erlösung sündiger Zustände mit anpacken. Dass wir als erlöste Menschen mehr Wirkung zeigen in der Gerechtigkeit, die vor Gott gilt und von unserer inneren Heiligkeit, die aus Gott quillt. - Wenige Verse später schreibt Paulus eine Alltags-Anwendung, die mir ebenso sehr nahe geht: **„Zürnt ihr, so sündigt nicht!“** Hier spüre ich die Lizenz zum lauten, ziel-gerichteten Zorn, den kein Mensch immer nur runterschlucken sollte. Dieser Zorn bewirkt eine seelische Entlastung und bewegt Probleme zum Guten. Davon möchte ich noch mehr lernen: **„Zürnst Du, so sündige nicht!“** Wir brauchen mehr von diesem guten Zorn, aber so, dass wir dabei unser Sünden-Konto nicht wieder auffüllen, dessen Schuldschein Gott doch bereits zerrissen hat.

Ehrlich gesagt: Das sind ziemlich große Themen, aber mit dem Vorzeichen der Erlösung werden sie leichter erreichbar. So einfach wie die kleine Geste, die Paulus abschließend empfiehlt: **Lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen!** (4,26). - Ich sage es mal so: Lass dem Tageszorn seine Tageszeit, und halte deinen Schlaf bereit für Gottes Frieden. Amen

Liedverse

Du sprichst mich frei, von Qual und Schuld.
Lob sei Dir, Christe, trägst das Kreuz der Welt.
Leben und Frieden finden wir in Dir.
Lob sei Dir, Christe, hebst das Kreuz der Welt.

Quelle unbekannt

Segen und Geläut

Ihre Büdericher Kirchengemeinde wünscht Ihnen Gottes Orientierung und Motivation. Auf Wiederhören.

Manfred Mielke, Pfr. i.R.